

(Abg. Günther.)

- (A) Landwirtschaftlichen Versuchsstation Möckern hingewiesen worden ist, die der Königl. Staatsregierung zugegangen sei. In dieser Denkschrift soll darauf hingewiesen worden sein, daß in einem großen Teile von Sachsen in Anbetracht der vorgeschrittenen Ackerbau- und Wiesenbautechnik der Qualität und Quantität nach ungenügende Mengen an Klee und Heu erzeugt würden und daß darunter eine rationelle Viehzucht und Viehwirtschaft zu leiden habe. Mir kommt es darauf an, von der Königl. Staatsregierung zu erfahren, was für eine Bewandnis es mit dieser Denkschrift hat, ob die in die Öffentlichkeit gebrachten Auszüge aus dieser Denkschrift in der Tat mit ihr identisch sind und ob die Kritik, die in der Denkschrift an der ungenügenden Art und Weise, wie die Viehzucht in Sachsen gepflegt und gefördert wird, richtig ist. Ich möchte den Herrn Präsidenten bitten, mir die Erlaubnis zu erteilen, ab und zu zu zitieren.

(Präsident: Wird gestattet.)

Es wird nämlich, meine Herren, darauf hingewiesen, daß es viele verwahrloste Gegenden gebe.

„Die Grundbedingungen für eine rationelle Tierhaltung und damit zugleich für eine gleichmäßige Versorgung des Marktes mit Schlachtvieh liegt in der ausreichenden Produktion an Futter auf Acker- und Wiesenland. Die Ursache des Fleischmangels in anderen Umständen, in den Marktverhältnissen, im Zwischenhandel, in der Sperre der Grenzen, zu suchen, erscheint zunächst von nebensünder Bedeutung, denn alle diese Umstände sind nur Begleiterscheinungen der wirklichen Ursachen. Eine dauernde Besserung in der Fleischversorgung kann nur dann erreicht werden, wenn für die Tierhaltung absolut sichere Grundlagen, die vor allem auch privatwirtschaftliche Erfolge versprechen, geschaffen werden. Solche Grundlage ist nur gegeben in einer möglichst sicheren, gleichmäßigen Produktion ausreichender Futtermengen, insbesondere von Raufutterstoffen.“

Meine Herren! In der Denkschrift soll dann auch durch eine Statistik der Nachweis geführt werden über den Gesundheitszustand unserer Viehbestände im Königreiche Sachsen. Ich will die einzelnen Zahlen hier nicht anführen. Aber wenn es gewünscht werden sollte, bin ich gern bereit, das noch nachzuholen. Es soll aber in der Denkschrift weiter gesagt sein:

„Von einer Seite wurde vor Jahresfrist mit Bezug auf den Gesundheitszustand des sächsischen Viehstandes gesagt, die Rindvieh- und Schweinezucht stehe im östlichen Sachsen gesundheitlich auf einem so tiefen Niveau, daß das Wort Verlotterung hierfür nicht zu hart sei. Wir empfinden dieses harte Urteil ebenso unangenehm,

wie es die Landwirtschaft zur Kenntnis nehmen wird, aber die Verhältnisse haben leider die Wahrheit dieser Behauptung erwiesen.“

Meine Herren! Die Zeitung fügt hieran eine Schlußfolgerung, indem sie sagt:

„Das Urteil der landwirtschaftlichen Versuchsstation Möckern, das, wie wir gestern mitteilten, ein bedenkliches Licht auf Sachsens Viehzucht wirft, und dieser Veterinärbericht fordern geradezu die Sachverständigen heraus, beizeiten Remedur zu schaffen, ehe es weiter bergab geht.“

Uns kommt es nur darauf an, durch die Königl. Staatsregierung feststellen zu lassen, ob die Kritik in der von mir zitierten Denkschrift zutreffend ist, und wenn an der Richtigkeit dieser Darstellung nicht gezweifelt werden kann, wenn die landwirtschaftliche Versuchsstation Möckern einen derartigen Bericht an die Königl. Staatsregierung abgegeben hat, was die Königl. Staatsregierung seit dieser Zeit getan hat, um nach der hier vorliegenden Richtung hin eine Besserung herbeizuführen. Ich bitte die Königl. Staatsregierung, hierüber Auskunft zu erteilen.

(Bravo! bei der Fortschrittlichen Volkspartei.)

Präsident: Das Wort hat der Herr Ministerialdirektor Dr. Roscher.

Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Roscher: Hochgeehrte Herren! In der Sitzung des Landeskulturrates, der im vorigen Oktober diese Denkschrift vorlag, hat der Vertreter der Königl. Staatsregierung Unlaß genommen, die schweren Vorwürfe zurückzuweisen, die in dieser Denkschrift gegen die sächsische Landwirtschaft ausgesprochen sind — ich erinnere nur an den Ausspruch „Verlotterung der Tierzucht“ und anderes —, und auch die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Kreisvereine anzuerkennen, denen jeder, der unsere sächsischen landwirtschaftlichen Verhältnisse kennt, ein großes Verdienst um die Erhaltung und Förderung unserer sächsischen Landwirtschaft zuschreiben wird. Gegen diese Beschuldigungen hat der Vertreter der Staatsregierung das Wort genommen. Der Landeskulturrat hat sich auch nicht auf den Standpunkt dieser Denkschrift stellen können. Die Denkschrift war meines Erinnerns in einer Zeit geschrieben, wo der hochverdiente Leiter der Landwirtschaftlichen Versuchsstation Möckern, der Geh. Hofrat Kellner, bereits gestorben war, und sie ist im wesentlichen ausgearbeitet von einem jungen Beamten der Versuchsstation, der kein geborener Sachse und mit den sächsischen landwirtschaftlichen Verhältnissen wohl erst seit den wenigen Jahren, da er in der Versuchsstation tätig ist, bekannt geworden ist. Ich glaube